

in instructiver Weise einestheils die verschiedenen Hüttenprocesse dar, andernteils durch das Grössenverhältniss der auf den Pyramidenflächen aufsteigend angebrachten Würfel das Gewichtsverhältniss von dem Rohmaterial zu den daraus erzeugten Zwischen- und Endproducten. Bei den Mansfelder Hütten liefern hiernach

4 386 000 Ctr. Schiefer und Erz;

356 525 Ctr. Rohstein, 3 837 750 Ctr. Rohschlacke;

146 000 Ctr. Spurstn., 105 900 Ctr. Schwefelsäure, 241 626 Ctr. Spurschlacke;

10 000 Ctr. Kupfer, 450 Ctr. Silber,

und erhellt, welche enorme Quantitäten von erdigen und sonstigen Bestandtheilen bei Verarbeitung der armen Kupferschiefer verschlackt werden müssen, um zu verwerthbaren Producten zu gelangen.

Die Güte des Mansfelder Kupfers war durch verschiedene Fabrikate dargethan, unter denen eine Pfanne und Kupferbleche von beträchtlichen Dimensionen, eine Feuerbüchse, dünne gehämmerte Kessel und Röhren hervorzuheben sind.

Am Unterharze tritt in den Wiessenbacher Schiefen der devonischen Formation im Rammelsberg bei Goslar ein mächtiger lagerähnlicher Stock auf, dessen Masse aus Schwefelkies, Kupferkies und Blende besteht. Die früher nur auf Bleierze, jetzt aber hauptsächlich auf Kupfererze und Schwefelkies geführte Erzförderung betrug 1872 422 000 Ctr. Das Rösten der Erze geschieht auf Ockerhütte seit 1872 in Kiesbrennern, das in Krummöfen gewonnene Schwarzkupfer wird seit 1858 durch Schwefelsäure entsilbert und auf Vitriol, dessen jährliche Production sich auf 20 000 Ctr. beläuft, verarbeitet. Wie bereits oben angedeutet, hat man in diesem Jahre eine neu errichtete Extractionsanstalt in Betrieb gesetzt. Dieselbe arbeitet nach dem in England üblichen Systeme und hatte durch eine Zeichnung die Situation ihrer staffelförmig angeordneten Anlagen (Walzwerk, Oxydationsöfen, Mühlen, Rösthütte, Laugerei), sowie auch die einzelnen Stadien des Processes durch die betreffenden Materialien (mit Kochsalz zusammen gemahlenes Erz, geröstetes Erz, ausgelaugtes Erz, Fällkupfer) vorgeführt.

Es sind ferner hier noch zu erwähnen die Oberharzer und Freiburger Hütten wegen ihrer Erzeugung von Kupfervitriol, der in der Menge von bezüglich 10 000 Ctr. und 27 000 Ctr. per Jahr dort ein wichtiges Nebenproduct der Blei- und Silbergewinnung ausmacht. Derselbe wird am Oberharz bei Entsilberung der Schwarzkupfer, zu Freiberg bei Entsilberung des gerösteten Kupferconcentrationssteines durch Schwefelsäure gewonnen.

An dem Ehrendiplome, welches dem preussischen Handelsministerium (Abtheilung für Berg-, Hütten- und Salinenwesen) zuerkannt wurde, haben die Harzer Hütten einen berechtigten Antheil; die gleiche Auszeichnung erhielt auch das kgl. sächsische Oberhüttenamt Freiberg.